5. Eine neue deutsche Trichopterenart, Heliconis thuringica.

Von Georg Ulmer, Hamburg.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 20. Januar 1909.

Diese Art ist der *Chaetopteryx obscurata* Mc Lach. im Aussehen vollständig gleich; so kam es, daß ich sie unter Hunderten meist ungespannter *Chaetopteryx*-Exemplare, die mir durch die Firma Staudinger & Bang-Haas übermittelt waren, erst spät entdeckte. Von der ebenfalls erst vor kurzem beschriebenen karpathischen Art dieser Gattung (*H. chomiacensis* Dziedz.) unterscheidet sie sich leicht durch den Bau der Genitalorgane.

Kopf oben schwarz, vorn rotbraun; Pronotum rötlich, die beiden großen Warzen braun bis dunkelbraun; Mesonotum schwarz, in der medianen Region oft bräunlich; Metanotum und Dorsalfläche des Abdomen schwarz, letzteres meist schwach seidenartig schimmernd; die postsegmentalen Ränder (oft), das ganze Analsegment und die Seitenlinie rötlichbraun; Ventralfläche von Brust und Abdomen schwärzlich, an letzterem selten rötlich.

Haare auf dem Kopfe, den Pronotumwarzen und den Schultern des Mesonotum gelb bis rötlich. Fühler heller oder dunkler rötlichbraun, kaum merklich heller geringelt, die beiden ersten Glieder schwärzlich oder schwarzbraun. Taster hellbräunlich rot, Beine gelbrötlich; Hüften der Mittel- und Hinterbeine (mit Ausnahme des distalen Endes) schwärzlich; Dornen schwarz; letztes Tarsalglied der Hinterbeine an der Unterfläche ohne schwarze Dornen; Sporne rotbraun; Spornzahl ♂ 0, 2, 2 (doch ist die Spornzahl an 2 Exemplaren 0, 2, 3), ♀ 1, 3, 3. Die Beine des ♀ sind bedeutend dunkler, schwarzbraun. — Beim ♂ ist das Tergit des VIII. Segments (Fig. 1) kreisförmig und reicht sehr weit ventral; die dorsale Fläche zeigt nur die auch auf den andern (drei oder vier letzten) Tergiten vorhandenen, aus kleinen Wärzchen entspringenden Borsten; der Analrand bildet eine tiefe Falte und setzt sich an der ventralen Ecke in je einen langen Chitinanhang fort; dieser Anhang ist sehr dünn, erst median und danach wieder lateral gebogen, rotbraun (am Ende manchmal schwärzlich), glänzend; das IX. Tergit ist nur als Rückenschuppe entwickelt (in der Figur punktiert) und liegt mit den Genitalanhängen in der von dem VIII. Tergit gebildeten tiefen Höhlung; die Appendices praeanales sind meist kaum sichtbar, da sie tief eingesunken sind; sie sind bandartig schmal, gelbrötlich und lang behaart; die Klauen des X. Segments sind schon nahe ihrer Basis in 2 Äste gespalten, die bogenförmig ineinander übergehen; der laterale Ast legt sich eng an die Innenwand des VIII. Tergits an; die medianen Äste der

beiden Klauen liegen nahe zusammen und ragen aus der Mitte der Segmenthöhle vor; der laterale Ast ist schwarz, kurz, ohrförmig, an der Innenfläche schwach ausgehöhlt, und seine dorsale Analecke ist in eine kurze dorsal gerichtete Spitze vorgezogen; der mediane Ast ist beträchtlich länger, ragt gerade nach hinten und ist deshalb gut sichtbar (Fig. 2); er ist ebenfalls schwarz (manchmal nur an der Spitze breit schwarz), schmäler als der laterale Ast, behaart und am Ende schwach dorsal gebogen und zugespitzt; die Höhlung des lateralen Astes setzt sich auf der Innenfläche des medianen Astes fort bis zur Spitze. Die Genitalfüße sind sehr klein, stumpf dreieckig, gelbbraun, sehr lang behaart; der Penis ragt weit vor; er ist hell (gelblich bis bräunlich) gefärbt, nur an den beiden ventral gerichteten krallenartigen Endspitzen

Fig. 1.

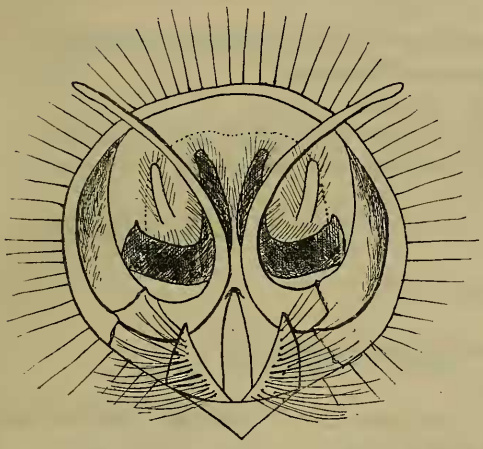

Fig. 2.

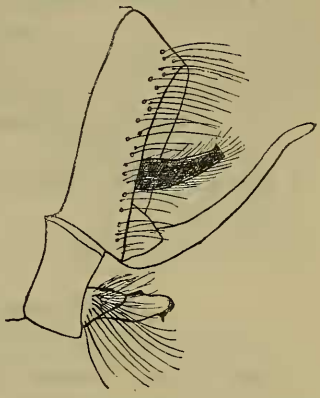

Fig. 1. *Heliconis thuringica* n. sp. Genitalanhänge des ♂, schief von hinten und unten gesehen.
Fig. 2. *Heliconis thuringica* n. sp. Genitalanhänge des ♂, lateral.

schwarz; die aufgestülpte Mündung des Ductus ejaculatorius befindet sich auf der Dorsalfläche etwa am Ende des zweiten Drittels; Titillatoren fehlen. — Beim ♀ ist das IX. Segment gelbrot und in zwei kurze seitlich liegende Appendices praeanales verlängert, die den beiden glänzend schwarzen, eine tiefe Höhlung einschließenden Seitenstücken des X. Segments eng anliegen.

Körperlänge 6—7 mm; Flügelspannung 17½—24 mm. Material: 8 ♂♂ (1 davon in der Sammlung von Prof. Klapálek, der mir freundlichst die specifische Verschiedenheit von *Heliconis chomiacensis* Dziedz. bestätigte) und 1 ♀. Die Insekten wurden vom Pfarrer Krieghoff in der Umgegend von Ilmenau in Thüringen, wahrscheinlich bei Langewiesen, gesammelt.